



Heute in der LZ

Landkreis _____ Seite 14
CSU-Kreistagsfraktion fordert Lösung für Parkplatzproblem

Ergolding _____ Seite 16
17 Eilerschüler an der Staatlichen Realschule

Bruckberg _____ Seite 19
SPD sieht Gefahr bei Verfüllung einer Bentonitgrube

Stadt Landshut _____ Seite 28
Die Freyung wurde bei Kunstaktion bestrickt

Fernsehprogramm _____ Seite 36
Kalenderblatt _____ Seite 18

Ihre Ansprechpartner in der Redaktion

Landkreis Landshut

Mail: landkreis@landshuter-zeitung.de
Fax: 0871-850-2819
Michael Faaß 0871-850-2812
Christina Sarcher 0871-850-2813
Stefanie Wieser 0871-850-2811

Stadt Landshut

Mail: stadttred@landshuter-zeitung.de
Fax: 0871-850-2819
Kathrin Geltinger 0871-850-2814
Stefanie Platzek 0871-850-2815
Sigrid Zeindl 0871-850-2816

VHS-Studienreise nach Dresden

Der Mayakalender, dessen Zeitrechnung im Dezember endet, ist derzeit in aller Munde. Eines von weltweit noch drei erhaltenen Exemplaren dieser Mayahandschrift befindet sich in der Schatzkammer der Sächsischen Landes- und Universitätsbibliothek Dresden und ist Anlass für eine Studienfahrt der Volkshochschule vom 5. bis 7. Oktober die Elbstadt. Zum Auftakt steht laut Ankündigung ein Besuch des Buchmuseums mit der Besichtigung des sogenannten Codex Dresdensis und anderen Handschriften an. Geplant ist ferner eine Stadtführung einschließlich Besichtigung der Frauenkirche, wo am Abend das Konzert der „h-Moll Messe“ von Johann Sebastian Bach im Rahmen der Frauenkirchen-Bachtage besucht werden kann. Außerdem wird das Museum „Neues Grünes Gewölbe“ besichtigt. Anmeldeschluss für die Reise ist aus organisatorischen Gründen am Mittwoch, 8. August. Das genaue Reiseprogramm und das Anmeldeformular können unter Telefon 92292 121 angefordert werden.

Hommage an Valentin

Karl Valentin lieben heute alle, ohne ihn richtig zu kennen. Wer war dieser Valentin Ludwig Fey wirklich? Ein Salonabend am 28. September im Salzstadel mit Alfons Schweiggert birgt neue Erkenntnisse, Unbekanntes, Skurriles und Rätselhaftes zu einem genialen, wie problematischen Volkshelden, heißt es in einer Ankündigung. Musikalisch gestaltet wird der Abend von der Couplet-AG mit Texten und Couplets von Karl Valentin. Karten gibt es im Rock-Shop Landshut in der Inneren Münchener Straße 56, unter Telefon 0871-45132 (auch Kartenversand), beim Leserservice der *Landshuter Zeitung*, unter 0871-850 110. Einlass ab 19 Uhr.

„Rentner sein ist langweilig“

Biagio Ferale will auch mit 70 Jahren noch nicht in den Ruhestand

Von Rita Neumaier

Im Berufsleben begegnet man des Öfteren Menschen, die eigentlich schon in Rente sein müssten. Vor allem Menschen, die einmal selbstständig waren, wollen sich nicht einfach aufs Altenteil zurückziehen. So wie Biagio Ferale. Der gebürtige Sizilianer hat dafür gesorgt, dass der Name Ferale ein Begriff in der Gastro-Szene des ganzen Landkreises geworden ist. „Ruhestand ist nichts für mich“, sagt der 70-Jährige. „Ich muss unter Menschen sein.“

Eigentlich könnte er sich damit begnügen, gelegentlich in den Restaurants seiner Söhne auszuhelfen – was er immer noch tut, wenn es nötig ist. Aber erst im vergangenen Jahr hat er in Preißenberg eine Pizzeria mit Eistheke eröffnet.

Dabei hat der rührige Senior seine Erfahrungen in der Gastronomie mehr so en passant gesammelt. Denn schon als Bub in Sizilien half er in der Bar seiner älteren Schwester und seines Schwagers aus, lernte Pizza backen und Cappuccino servieren. Daneben wurde er in der kleinen Werkstatt seines Vaters das Schusterhandwerk in das Schuhmacherhandwerk eingeführt. „Das musste ich, denn gegen den Willen des Vaters durfte es keinen Widerspruch geben.“

Von Catania nach Landshut

Mit 19 Jahren hat er seine Heimatstadt Catania erstmals verlassen. Grund war eine Landshuterin, die er dort ihre Ferien verbracht hatte. Der junge Schuster verliebte sich und kam nach Landshut, zunächst zu Weihnachten und Silvester. Die Beziehung dauerte nicht sehr lange, aber Ferale gefiel es in der niederbayerischen Hauptstadt, und er erkannte, dass er dort leicht Arbeit finden würde. „Meine Eltern waren dagegen, dass ich nach Deutschland ging“, erzählt er. Doch statt die Werkstatt seines Vaters zu übernehmen, entschloss er sich, in Landshut als Reifen-Runderneuerer zu arbeiten.

Die für Gastarbeiter zur Verfügung stehende Unterkunft – zwei Zimmer und eine Küche für zehn Bewohner – fand er bald unzumutbar und suchte sich eine eigene Wohnung. Die deutsche Sprache lernte er schnell. „Die Kollegen haben sich erst ein bisschen über mich



Biagio Ferale vor seiner Pizzeria: In einem Alter, in dem andere längst in Rente sind, hat er ein neues Geschäft eröffnet. (Foto: m)

amüsiert, mir aber dann sehr geholfen“, erzählt er in seinem bairisch gefärbten Hochdeutsch. 1965 heiratete er in Sizilien eine Niederbayerin, die Mutter seiner ersten beiden Kinder wurde. Diese Ehe scheiterte jedoch; das Paar wurde 1968 geschieden. Daraufhin ging Ferale nach Sizilien zurück, wo er fünf Jahre bleiben sollte. In dieser Zeit arbeitete er dort vor allem als Zimmerer. Er habe viele verschiedene Berufe ausgeübt, sagt er beinahe entschuldigend.

Zweiter Anlauf

Mit seiner zweiten Frau Angela, die wie er aus Catania stammt, gründete er schließlich eine neue Familie. Mit seiner Ehefrau und den drei Kindern aus dieser Verbindung ging es 1973 wieder nach Landshut. Eine Arbeit fand Biagio Ferale dort auch wieder: erst als Müller in der

Meyer-Mühle, dann wieder bei einer Reifenfirma. Später war er dann bei der Bundesbahn in München beschäftigt, doch die tägliche Pendelei nervte ihn. Als eine seiner Schwestern, die mittlerweile auch in Landshut lebte, eine italienische Feinkosthandlung in der Landshuter Kirchgasse eröffnete, wurde er Geschäftsführer. Das blieb er, bis das Geschäft an seinen zweitältesten Sohn übergeben wurde, der gleichzeitig ein Restaurant eröffnete.

Schon damals hätte Ferale senior beruflich eigentlich kürzertreten wollen. Stattdessen wurde er Geschäftsführer im italienischen Imbisslokal seiner Cousine Graziella. Dafür gab er sogar sein Engagement im deutsch-italienischen Kulturverein auf, wo er 20 Jahre lang Vorstand gewesen war. „Wir hatten keinen Ruhetag, da blieb keine Zeit mehr dafür.“ Im Verein hatte seine

Leidenschaft vor allem dem Fußball gegolten, ein Sport, in dem er viele Jugendturniere organisierte.

Nachdem er 65 geworden war, versuchte er es mal mit weniger Arbeit. „Ich hab’ nur noch meinen Söhnen geholfen, ihre Restaurants aufzubauen“, sagt er. Inzwischen haben drei Ferale-Söhne ihre eigenen Betriebe. So, wie auch ihr Vater nun seine eigene Pizzeria hat. Mit bescheidenem Anspruch: „Ich will nicht reich werden, aber ich möchte auch nicht draufzahlen.“

Für den Garten und das Haus in Pfettrach, in dem er seit 13 Jahren mit seiner Frau zur Miete wohnt, bleibt Biagio Ferale nun nicht mehr viel Zeit. Und dann gibt es noch die sieben Enkelkinder, auf die er stolz ist und um die er sich gerne kümmert. Darüber hinaus ist es aber immer noch seine Arbeit, die für ihn zählt. Denn: „Nur Rentner sein ist langweilig.“



FLOTTE ÄLTERE SEMESTER gab es gestern am Ländtor in Landshut zu bestaunen. Besonders Männer zogen die jungen und alten Oldtimer an, die zur „Alexander von Falkenhausen und Hilde Proebst Gedächtnis-Rallye“ angetreten waren. Viel „Automobil-Adel“ war laut Ankündigung des Veranstalters, des Automobilmuseums Adlkofen, zu entdecken: ein Lotus B23, ein Ferrari Mondial und Maranello, eine Chevrolet Corvette, ein Maserati und eine Pilgrim-Cobra standen unter anderem auf der Liste der Teilnehmer. Die Fahrtstrecke ging über 140 Kilometer, vom Museum in Adlkofen bis zum Ländtor in Landshut. (Foto: cv)